

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Zuferte werden am Tage vorher bis Mittags
12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:
In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:
für die einspaltige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pf.,
im Reclamentheil 30 Pf.,
Beilagegebühren:
24 Mark.

Tagesereignisse.

Das Kaiserpaar traf am Mittwoch Nachmittag auf Station Wildpark ein und begab sich nach dem Neuen Palais. Bald darauf traf der Reichskanzler Fürst Hohenlohe in Begleitung des Finanzministers v. Miquel und des Botschafters v. Billow zum Vortrag bei dem Kaiser im Neuen Palais ein, wo dieselben auch an der Abendtafel Theil nahmen. Gestern hat der Kaiser einem Kronrath präsidirt. Letzterer hat sich vermuthlich in erster Reihe mit der Marinevorlage und der Reform der Militärstrafproceßordnung beschäftigt, deren Erledigung für das Bleiben oder Gehen des Fürsten Hohenlohe ausschlaggebende Bedeutung hat. Bezüglich der Marinevorlage will der „Loc.-Anz.“ von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß von ihrer Veröffentlichung zur Zeit auf einstimmigen Rath der Minister abgesehen worden ist. Wenn diese Meldung richtig ist, so dürfte die Marinevorlage inhaltlich noch bedenklicher sein und die öffentliche Kritik noch weniger vertragen, als bisher angenommen wurde.

Die Kaiserin Friedrich traf am Donnerstag Vormittag mit der Prinzessin Heinrich von Preußen, der Erbprinzessin von Meiningen und dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in Darmstadt ein und nahm an einer Familientafel im Neuen Palais Theil. Die Abreise der Kaiserin Friedrich erfolgte Nachmittags; das russische Kaiserpaar geleitete sie nach dem Bahnhofe.

Wie das „B. T.“ erfährt, wird der Reichstag in der ersten Woche im December zusammentreten.

Nach der in voriger Nummer gemeldeten Conferenz des Kaisers mit höheren Marineofficieren hat der Commandirende Admiral v. Knorr einen vierwöchigen Urlaub angetreten. Das officöse Telegraphenbureau hat davon am Mittwoch Abend Mittheilung gemacht. Zur Vertretung ist der Chef der Marinestation der Ostsee, Admiral Köster, in Berlin eingetroffen. Eine vierwöchentliche Beurlaubung pflegt sonst nicht durch das Wolffsche Telegraphenbureau gemeldet zu werden. Auch die Vertretung durch einen Admiral außerhalb Berlins bei solcher kurzer Beurlaubung ist ungewöhnlich. Nach dem „B. N. N.“ soll allerdings Admiral v. Knorr die Commandirung des Admirals Köster selbst erbeten haben. Die Beurlaubung ist gleichwohl auffällig, obwohl von mehreren Seiten versichert wird, daß sie jeder politischen Bedeutung entbehre. Admiral v. Knorr vertrat in Bezug auf die Frage von Schiffsneubauten vielfach andere Ansichten als der frühere Staatssecretär Hollmann. In den letzten Wochen wurde die officöse Presse nicht müde zu verkünden, daß der neue Staatssecretär Tirpitz mit dem Admiral v. Knorr in allen Punkten durchaus einverstanden sei und deshalb nunmehr eine erfreuliche Uebereinstimmung zwischen Obercommando und Marineamt erzielt sei.

Die schon erwähnte Conferenz der Oberpostdirectoren hat gestern im Reichs-Postamt ihren Anfang genommen. Die Berathung wird sich ausschließlich auf dem Gebiete der Porto-Tarifffrage bewegen, für welche seitens des Publikums, insbesondere aus den Kreisen des Handels und der Industrie, in der letzten Zeit Anregungen und Vorschläge erfolgt sind. Falls diese Vorschläge zur Annahme gelangen, würde es sich darum handeln, die dem entsprechenden Aenderungen in den bisherigen Bestimmungen zu formuliren, um die erforderlichen Vorlagen an den Bundesrath und an den Reichstag vorzubereiten. Im Anschlusse an die Berathungen der Oberpostdirectoren werden im Laufe der nächsten Woche Vertreter der Handels- und der Landwirtschaftskammern im Reichs-Postamt zusammenzutreten, um gutachtlich über postalische Angelegenheiten und Wünsche gehört zu werden. Personalreformen, die den Schlußstein bilden sollen, bleiben einer späteren Zeit vorbehalten. — Nach der „Köln. Ztg.“ stehen bei der gegenwärtigen Conferenz folgende Fragen zur Berathung: Ausdehnung des Meistgewichts der Briefe (auf 20 gr), Ermäßigung des Briefportos für den Nahverkehr und der Postanweisungsgebühr für kleinere Sendungen. Ueber die in Aussicht genommenen ermäßigten Sätze verlautet zwar noch nichts, es sei aber anzunehmen, daß sie auf die Hälfte des jetzigen Betrages, also auf 5 Pf. für Briefe im Nahverkehr und auf 10 Pf. für Postanweisungen kleineren Betrages lauten sollen.

Der Gesetzentwurf über ärztliche Ehrengerichte beschäftigte am Dienstag eine Versammlung von Aerzten Berlins und der Vororte. In dem Referat des Herrn Dr. Schäffer, Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Ärztekammer, wie in der sich anschließenden erregten Debatte trat die Abneigung gegen den neuen Entwurf scharf hervor. Der Ausschluß der beamteten und Militärärzte von der Ehrengerichtsbarkeit wurde als eine ungerechtfertigte Bevorzugung derselben gegenüber der übrigen Ärzteschaft bezeichnet, die letztere dadurch zu Aerzten 2. Klasse stempelt. Lebhaft bekämpft wurde auch der von uns bereits als sehr bedenklich bezeichnete § 13 der Vorlage, der auch das politische und private Verhalten des Arztes der Beurtheilung des Ehrengerichts unterstellt wissen will. Auch die Art der Zusammensetzung des Ehrengerichtshofes fand erheblichen Widerspruch. Angenommen wurde ein Antrag, welcher den Vertretern in der Ärztekammer empfahl, den Entwurf ohne jegliche Debatte abzulehnen. — Auch die schlesische Ärztekammer hat am Mittwoch einstimmig beschlossen, den Entwurf in der ministeriellen Form abzulehnen. Dagegen wurde derselbe, nachdem er amendirt war, mit geringer Majorität angenommen. Als das wichtigste Amendement ist dasjenige zu bezeichnen, welches die Heranziehung auch der beamteten und Militärärzte unter die Jurisdiction der Ehrengerichte verlangt.

Die Freisinnige Vereinigung hält ihren Parteitag in diesem Jahre in Stolp in Pommern ab, und zwar am 23. October. Auf die Tagesordnung sind u. a. gesetzt: Handelsverträge, die Lage der Landwirtschaft und ihr Verhältniß zu anderen Berufen, das Vereinsgesetz, der Militärstrafproceß und die Flottenfrage. Öffentliche Versammlungen sollen im Anschlusse an die Vereinsversammlung in Stolp und Lauenburg stattfinden.

Auf die Hebung des Torpedobootes „S 26“ ist mit Rücksicht auf die entgegenstehenden Schwierigkeiten und die unverhältnißmäßig hohen Kosten verzichtet worden. Jedoch soll nochmals der Versuch gemacht werden, die Leiche des Oberheizers Hampel zu bergen.

Der Finanzausschuß der bayerischen Abgeordnetenversammlung begann am Dienstag die Generalberathung des Militäretats. Auf eine Anfrage des Berichterstatters Wagner erwiderte der Kriegsminister Freiherr von Sch., er könne über den Stand der Militärstrafproceßordnung keinen Aufschluß geben, die Sache habe den Bundesrath noch nicht verlassen. Auf mehrseitige Anregungen wiederholte der Kriegsminister seine Erklärung, daß er sich zu Aeusserungen über die Frage der Militärstrafproceßordnung nicht befugt halte. — Gestern erklärte der Kriegsminister im Finanzausschuß, der Entwurf der Militärstrafproceßreform sei im Bundesrath ausdrücklich als „geheim“ bezeichnet worden. Damit seien der bayerischen Regierung für ihre Mittheilungen sehr enge Grenzen gezogen. Der Kriegsminister wiederholte, daß sich die bisherigen Verhandlungen auf Ausschlußberathung beschränken, welche noch nicht vollständig zum Abschluß gebrungen ist, und daß eine Berathung im Plenum des Bundesraths noch nicht stattgefunden hat. Die bayerische Regierung habe auf dem Boden des Landtagsabschieds vom 28. Mai 1892 die in der bisherigen bayerischen Militärgerichtsverfassung und Militärstrafproceßordnung enthaltenen Grundsätze, insbesondere jene über Gerichtsorganisation, die Mündlichkeit und Öffentlichkeit des Hauptverfahrens, insoweit sich diese Grundsätze durch Erfahrung erprobt hatten, mit Nachdruck vertreten. Nicht minder ist die bayerische Regierung für Wahrung der bayerischen Reservatrechte in vollem Umfange eingetreten und wird dies mit Festigkeit auch in den weiteren Stadien der Verhandlungen thun. Eine Mittheilung über das bei den bisherigen Verhandlungen Erreichte und über die noch in der Schwebe befindlichen Punkte vermöge er bei dem gegenwärtigen Stande der Sache nicht zu machen. Zu irgend einer Beunruhigung sei für Bayern kein Anlaß gegeben. Sollte eine gemeinsame Militärstrafproceßordnung für das Reich nicht zu Stande kommen, verbleibe es in Bayern bei dem bestehenden Gesetze. Eine reichsgesetzliche Regelung könne aber ohnehin nicht stattfinden, ohne daß die Volksvertretung im Reichstage gebührend zu Worte komme.

In der Mittwochssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde eine Zuschrift Fros verlesen,

in welcher dieser erklärt, er lege wegen des parteiischen Vorgehens des Mißbilligungsausschusses sein Mandat nieder. — Bei Verlesung der Eingänge wurde wiederum Obstruktion betrieben dadurch, daß auf Antrag der Abgeordneten Gloeckner und Rohling wegen der Verlesung zweier Petitionen gegen die Sprachenverordnungen namentliche Abstimmungen vorgenommen werden mußten. Nach vier weiteren namentlichen Abstimmungen ging das Haus zur Tagesordnung über, und zwar zur Berathung der Ministeranfragen. Hohenburger begründete die Anklage gegen den Ministerpräsidenten Grafen Badeni wegen des Erlasses vom 2. Juni 1897 an die Landeschefs betreffend das Verhalten der behördlichen Organe bei den Versammlungen, besprach zunächst die Sprachenverordnungen und erklärte, eine endgiltige Lösung des Sprachenstreites sei erst zu erwarten, wenn ein Reichsgrundgesetz über die Sprachenfrage zu Stande komme; die Deutschen würden den Kampf gegen die Sprachenverordnungen niemals aufgeben. Die Bewegung gegen die Sprachenverordnungen sei keine hochverräterische, sondern eine österreichische zum Schutze der Reichseinheit. Die Gesetzwidrigkeit des Erlasses sei zweifellos. Wolf führte aus, durch den Geheimverlaß werde das staatsgrundgesetzlich gewährleistete Recht aller Völker Oesterreichs, nicht nur der Deutschen verletzt. Die Erbitterung wäre nicht so weit gediehen, wenn die Regierung anders vorgegangen wäre. Das Parlament könne sich nicht gefallen lassen, daß die Säulen des Constitutionalismus ungerissen würden. Die Deutschen Böhmens würden sich nicht mundtot machen lassen. Ministerpräsident Graf Badeni erklärte, er wolle sich nur an die sachlichen Umstände halten, welche ihm als eine Gesetzesverletzung vorgeworfen worden seien. Das Ministerium des Innern habe thatsächlich eine Verfügung erlassen in Betreff des Vorgehens der behördlichen Organe bei Versammlungen; dies entspreche der von dem Ministerium des Innern gelübten Praxis, an die Unterbehörden Weisungen im Interesse einer geregelten Administration zu erlassen. Der Erlaß enthalte absolut nichts Gesetzwidriges; er sei herausgegeben worden mit Rücksicht auf die erregten Vorgänge im Parlamente, welche in Versammlungen kräftigen Widerhall gefunden hätten. Es sei unbedingt nothwendig gewesen, den behördlichen Organen den Anfang ihrer Rechte und Pflichten, welcher oft zweifelhaft war, genau zu präcisiren, zumal wiederholte Klagen auch im Budgetausschuß vorkamen, daß die behördlichen Organe voreilig einschreiten. Um solchen Vorwürfen vorzubeugen, sei der Erlaß verfaßt worden. Der Ministerpräsident verwahrte sich dagegen, daß die behördlichen Organe den Rednern in den Versammlungen gewissermaßen Fesseln zu legen hätten, damit die Redner sich ausdrücken, um so dann gegen sie vorzugehen. Der Erlaß, der nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war, habe den Epitheton „Geheimverlaß“ bekommen, wodurch die Phantasie geweckt sei und der Erlaß, weil er auf illegalem, incorrectem Wege veröffentlicht sei, zahlreiche Deutungen erfahren habe, welche bis zu einer Minister-Anklage angewachsen seien. Der Ministerpräsident sprach den schärfsten Tadel gegen den Beamten aus, der gegen Pflicht und Amtseid den Erlaß der Öffentlichkeit verrathen hätte. Es wäre besser gewesen, wenn Abgeordnete von dieser Pflichtvergessenheit keinen Gebrauch gemacht hätten. Die Rechte spendete den Ministerpräsidenten lebhaften Beifall. Die Verhandlung wurde darauf am Donnerstag vertagt. — Am Donnerstag setzte die deutsche Opposition die Obstruktionspolitik fort. Nachdem Vicepräsident Abrahamovic die Anfragen des Abg. Rust wegen des Berichts der Duoten-Deputation sowie wegen Vorlage des Wortlauts des am Mittwoch besprochenen Regierungs-Erlasses ablehnend beantwortet hatte, beantragten die Abgg. Rust und Hofmann-Wellenhof die Debatte über die Antwort, worüber zwei namentliche Abstimmungen stattfanden. Nach zahlreichen weiteren namentlichen Abstimmungen, welche 5 Stunden in Anspruch nahmen, schritt das Haus zur Tagesordnung und zur Fortsetzung der Verhandlungen über die Minister-Anfragen. Abg. Graf Dubsky tabelte namens des verfassungstreuen Großgrundbesitzes die Regierung, vertrat aber die Ansicht, daß der Fall der Anwendung des Gesetzes über die Ministerverantwortlichkeit nicht vorliege. Er beantragte folgende motivirte Tagesordnung: „Indem das Abgeordnetenhause das seitens der Regierung bei der Herausgabe des Erlasses vom 2. Juni 1897 beobachtete Verhalten verurtheilt und demselben entschieden seine Mißbilligung ausdrückt, geht dasselbe über die Anträge der Abgg.“

Hochenerger und Genossen, Wolf und Genossen auf Verlegung des Ministerpräsidenten in den Anklagezustand zur Tagesordnung über". Hiernach wurde die Verhandlung abgebrochen.

Der Gesetzentwurf betr. ein österreichisch-ungarisches Ausgleichsprovisorium ist am Dienstag im ungarischen Abgeordnetenhause eingebracht worden. Damit kommt die wichtigste politische Action dieses Reichstages in Fluß, die namentlich für die künftige Gestaltung der Politik in Oesterreich entscheidend sein wird. Sollte in Oesterreich die Obstruction auch gegen das Ausgleichsgesetz getrieben werden, so würde damit eine Lage herbeigeführt werden, in der Ungarn allein verfassungsmäßig über die gemeinsamen Angelegenheiten zu entscheiden hätte, während in Oesterreich die verfassungsmäßige Behandlung dieser Angelegenheiten zeitweilig aufgehoben würde.

Der schweizerische Nationalrath nahm am Mittwoch mit 96 gegen 5 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen das Gesetz betreffend die Einführung der obligatorischen Unfallversicherung der selbstständigen erwerbsthätigen Personen an.

Das Befinden des Papstes ist ausgezeichnet. Nach der durch die Herbstferien veranlaßten Pause in den großen Empfängen wurden am Donnerstag zum ersten Male wieder 500 Personen, darunter 160 irische Pilger, zur Theilnahme an der vom Papste in der Sixtinischen Kapelle gehaltenen Messe zugelassen. Die Pilger beschränkten darauf vor dem Papste.

Zu den türkisch-griechischen Friedensverhandlungen wird gemeldet: Die Militär-Attachen werden am nächsten Montag nach Thessalien abreisen und sich mit den türkischen und griechischen Delegirten in Platamona versammeln. Die Grenzabsteckung wird im östlichen Theile Thessaliens beginnen. Da der russische Militär-Attaché zur Zeit beurlaubt ist, wird Rußland in der Abgrenzungskommission nicht vertreten sein. Die griechischen Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen haben sich gestern nach Konstantinopel begeben. — Gleichzeitig kommt die Nachricht von einem neuen Zwischenfall. Die Türken haben die griechische Flotille im Golf von Arta auszulassen verhindert, und zwar unter dem Vorwande, die Präliminarien seien nur freie Fahrt für Handelsfahrzeuge vor.

Die Besetzung Nikki's im Nigergebiete durch französische Truppen unter dem Befehl des Minerspectors de Ravis ist nunmehr vollendete Thatsache.

Nach Meldungen aus Pretoria fanden am Dienstag anlässlich des 72. Geburtstages des Präzidenten Krüger zahlreiche Sympathie-Rundgebungen für denselben statt. — Nach einer Meldung der „Times“ erklärte Präsident Krüger im Volksraad, der Raad solle erwägen, ob es nicht zeitgemäß sei, eine Anleihe im Betrage von mehreren Millionen zum Bau von Eisenbahnen aufzunehmen.

Ein Aufstand gegen die Engländer scheint sich auch in Hinterindien vorzubereiten. Nach einem Telegramm aus der birmanischen Hauptstadt Mandalai drang in der Nacht zum Dienstag ein Haufe von 25 Burmanen in das Fort von Mandalai ein und griff das Haus an, in welchem der commandirende Officier wohnte. Der Letztere schlug mit anderen Officieren und einigen Sepoys den Haufen zurück. Die Burmanen verloren vier Tode und vier Verwundete; auf Seite der Engländer wurden ein Lieutenant und drei Privatpersonen verwundet.

In der Robbenfang-Frage hatte, wie gemeldet, Lord Salisbury in einer Note an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Theilnahme an einer Conferenz über die Robbenfrage, an der auch Rußland und Japan theilnehmen würden, abgelehnt. In seiner Antwort auf diese Note spricht Staatssecretär Sherman das Erstaunen der Unionsregierung über diesen Entschluß Englands aus; denn die Unterhandlungen zwischen dem Botschafter Hay und Lord Salisbury hätten die Theilnahme Englands voraussetzen lassen, da bei derselben ausdrücklich von der Theilnahme Rußlands und Japans an der Conferenz die Rede gewesen sei. Nunmehr schlägt Staatssecretär Sherman vor, daß außer am 20. d. Mts. zusammentretenden, von den Vereinigten Staaten, Rußland und Japan beschiedenen Conferenz noch eine Conferenz von sachverständigen Delegirten Englands, der Vereinigten Staaten und Kanadas veranstaltet werden solle.

Die Spannung zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen der Cubafrage scheint nachzulassen. Die Königin-Regentin von Spanien hat am Dienstag den amerikanischen Gesandten Woodford empfangen. Die Unterredung soll einen sehr herzlichen Charakter gehabt haben.

Das Schiedsgericht in der Venezuela-Grenzstreitfrage ist nunmehr durch die Wahl des Professors Maertens von der Universität Petersburg zum obersten Schiedsrichter vollständig gebildet worden. Der Name des Professors Maertens war der einzige, welcher auf beiden Candidatenlisten, der britischen, wie der venezolanischen, als annehmbar aufgeführt war. Das Gericht tritt im Späthommer oder Herbst nächsten Jahres in Paris zusammen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 15. October.

* Von kühlem, aber schönem Herbstwetter begünstigt, hat die diesjährige Weinlese gestern früh ihren Anfang genommen. Unter feierlichem Glockengeläut zogen unsere Weinbauer mit ihren Familien und dem üblichen Geräth beim Morgenrauschen in die Gärten hinaus, um die Früchte einer langen, mühsamen und auch bedeutende finanzielle Opfer erheischenden Thätigkeit zu ernten.

Die Lese ist nicht groß, sie übertrifft nur sehr wenig einen halben Herbst; es ist deshalb auch vor den Weinhandlungen stiller wie gewöhnlich. Die Qualität des Weines ist, wie schon wiederholt von uns bemerkt wurde, sehr unterschiedlich. Im Allgemeinen ist der „Rothe“ besser als der „Weiße“, doch sind beide wieder in den verschiedenen Lagen und verschiedenen bewirtschafteten Weinbergen sehr verschieden. Wir haben auch recht gute Weine. Der theoretisch und praktisch vortrefflich gebildete Leiter einer hiesigen Weinhandlung sagte uns: „Wenn es sich durchführen ließe, was aber nicht gut denkbar ist, die Preise nach stattgehabter Untersuchung festzustellen, so würde ich für gewisse Weine bis 60 Mark fürs Viertel anlegen, während mir andere Weine für 25 M. zu theuer wären.“ So steht es thatsächlich mit unsern diesjährigen Weinen. Nach unsern Erkundigungen fand man in verschiedenen Proben 12, 13, 14, 15, auch 16% Zucker und zumeist 10 bis 12% Säure. Wir haben aber auch ein Untersuchungs-Resultat vor uns, welches lautet: „Specifisches Gewicht 1,080, 80° Dechäle, 18,3% Zucker, 10% Säure.“ Schade, daß nicht der gesammte Wein diesem ähnelt. Immerhin übertrifft der 9er den 9er und vielfach auch den 9er. Bezahlt wurden gestern im Anfang von den größeren Handlungen 35 M.; erst gegen Abend gingen dieselben, da mehrere andere Händler, darunter auch ein auswärtiger, 40 M. gaben, zu diesem Preise über, und heute früh war bei den großen Händlern 40 M. der übliche Preis, während kleinere Handlungen auch 42, ja 45 M. zahlten. Für den weinigen Wein, welcher sich zur Sechsfabrikation eignet, wurden, wie üblich, 10 M. mehr bezahlt. — Das ist freilich kein Preis, welcher die Weinbauer ermuntern könnte. Sie tragen aber zum Theil selbst die Schuld daran, wenn der Weinbau nicht mehr so rentabel ist wie früher. Beispielsweise haben nur sehr wenige mit Bordelaiser Brülbe gespritzt. Eine große Sorglosigkeit zeigt sich auch in Bezug auf die Gefäße. Mancher Weinbauer hat gar keine Gefäße mehr und muß sich dieselben aus der Handlung leihen. Viele, zumal diejenigen, welche gut gelegene Weingärten haben, würden ein weit besseres Geschäft machen, wenn sie selbst felterten und nach dem ersten Abzug den Wein an eine Handlung verkauften, wenn sie es nicht vorziehen, ihn selbst zu schänken. Aber das kostet ja Mühe, und so mancher Weinbauer mag sich derselben nicht unterziehen. Kommt man einem solchen Weinbauer mit Rathschlägen, so sagt er: „Dann reiße ich lieber die Weinstöcke heraus und baue Kartoffeln.“ Sehr richtig; wenn er's nur thäte! Wer die Lust zum Weinbau verliert, gebe ihn auf! Es giebt hier genug so weinübden Boden, daß man manchen Weingarten in Ackerland umwandeln sollte, um ihn nach zehn bis fünfzehn Jahren von Neuem der Weincultur zuzuführen. Aber es giebt hier auch keinen so schlechten Boden, daß er nicht durch rationelle künstliche Düngung wieder in einen ertragverprechenden Zustand verkehrt werden könnte. Wer die Ausgabe hierfür nicht scheut, der wird bei der Weincultur immer noch höhere Erträge erzielen, als beim Kartoffel- und Roggenbau; wer sie aber nicht erschwimmen kann oder will, der mag zu letzterem übergehen. Der Weinbau verlangt Opfer und viele Mühe im Garten wie im Keller, und nur derjenige, welcher zu beiden bereit ist, wird trotz der niedrigen Weinpreise der letzten Jahre immer noch seine Rechnung beim Weinbau finden.

* Der Grünberger Stadtpark! Was ist das? Seit einigen Monaten hört man davon murren. Grünberg hat im Gegensatz zu den meisten ebenso großen, ja noch viel kleineren Städten keine Promenade, denn die Bahnhofstraße kann man füglich als „Promenade“ nicht bezeichnen. Wenn man von Grünberg aus Waldeschatten aufsuchen will, muß man an heißen Tagen eine große Strecke Weges zurücklegen, ehe man ans Ziel gelangt. Um wenigstens einen etwas schattigen Weg nach einem Walde zu schaffen, hat der Gewerbe- und Gartenbau-Verein, resp. dessen Verschönerungs-Commission j. Z. den Matthäiweg angelegt. Jetzt ist nun die Anzulänglichlichkeit dieser Anlage für unsere in rapider Aufblühen begriffene Stadt an maßgebenden Stellen anerkannt und deshalb der Plan gefaßt worden, ein größeres Terrain auf beiden Seiten des Matthäiweges anzukaufen, um es mit Bäumen zu bepflanzen und schattige Spaziergänge vom Hotel zum „Russischen Kaiser“ bis zum Kohrbuch herzustellen. Das in Frage stehende Terrain gehört fast ausschließlich der katholischen Kirchengemeinde. Die Angelegenheit beschäftigt j. Z. den Magistrat und dürfte demnächst der Stadtverordnetenversammlung zugehen.

* Auf ein Inserat in heutiger Nummer betr. die Eröffnung der kaufmännischen Fortbildungsschule machen wir hiermit die Interessenten aufmerksam.

* Die Conrad'sche Operngesellschaft wird am Dienstag den angekauften Opernrecyclus im Miethleichen Saale eröffnen, und zwar mit Verbis Troubadour.

* Den öffentlichen Weg zwischen der Tuchmacher-Gewerks-Fabrik und dem Grundstück Schertendorferstraße Nr. 49 hat die Begepolizei-behörde einzuziehen beschlossen.

* Heute und morgen finden bei den meisten Infanterie-Regimentern die Rekruten-Einstellungen statt.

* Ein neues Infanterie-Gewehr wird in Benutzung genommen. Der „Hamb. Corresp.“ bringt folgende officiöse Mittheilung aus Berlin: „Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben die im Laufe des verflossenen Sommers mit dem neuen Infanterie-Gewehr in verschiedenen Compagnien der Armee angestellten Versuche ein sehr günstiges Resultat gehabt. Das Kriegsministerium hat dementsprechend angeordnet, daß die neuen Gewehre schon im Herbst d. J. in Benutzung genommen werden sollen, sodas die neu eingestellten Rekruten ihre Ausbildung bereits mit der neuen Waffe erhalten.“ — Von anderer Seite wird diese Meldung als nicht völlig zutreffend erklärt. Es werden gegen-

wärtig nur die neuen Bestände des Modells 88 ausgegeben. Richtig sei allerdings, daß Versuche mit dem neuen Gewehr bei einigen Truppentheilen des Gardecorps und an der Schießschule gemacht worden sind, welche gute Resultate gehabt haben.

* Ein etwa neunjähriger Knabe hat in einem Hause an der Herrenstraße unter Vorlegung einer gefundenen oder gestohlenen Quittung unberechtigter Weise den Abonnementsbetrag für das Wochenblatt verlangt und leider auch erhalten. Er wurde gefragt, warum der Bote, der sonst das Blatt bringt, nicht das Geld hole, worauf er erwiderte, das sei gleich, er trage auch Blätter aus. Wir warnen vor diesem jugendlichen Schwindler und bitten, die Abonnementsbeträge nur an die Boten zu zahlen, welche das Wochenblatt regelmäßig bringen.

* Eine Vertrauensmänner-Versammlung der schlesischen Centrumpartei hat am Mittwoch in Breslau stattgefunden. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Wahl des Provinzial-Wahlcomités (6 Mitglieder und 3 Stellvertreter). Gewählt wurden Rechtsanwalt Dr. Stephan-Beuthen D.-S., Dr. Nikolaus-Münsterberg, Stiftsrath Horn-Reiffe, Dr. Borisch-Breslau, Graf Ballestrem und Erzpriester Philippi-Konau. Das neugewählte Provinzial-Comité constituirte sich sofort und wählte den Grafen Ballestrem zum Vorsitzenden, Stiftsrath Horn zum stellvertretenden Vorsitzenden und Dr. Borisch zum Schriftführer und Schatzmeister. Hierauf fand die Wahl der 3 Stellvertreter statt. Es wurden gewählt: Bergarbeiter Krölik-Tarnowitz, Kaufmann und Stadtverordneter Kaiser-Breslau und Erzpriester Sdralek. Nachdem die Versammlung noch einige Zusätze zu dem Wahlorganisationsstatut für die schlesische Centrumpartei, sowie einen Antrag betreffend zu bildende Wahlfonds in jedem Wahlkreise angenommen hatte, wurde sie geschlossen.

n. Dchelhermsdorf, 15. October. In der Nacht zu Dienstag sind hier dem Herrn Bäckermeister Hermann Artl 10 Hühner und ein Hahn aus dem Stalle gestohlen worden. Die frechen Einbrecher haben die Thiere sofort im Stalle abgestochen. — Zwei merkwürdige Stauben Weißkohl hat Herr Gastwirth Fedner in Droscheibau geerntet. An der einen befinden sich 6, an der anderen 7 Köpfe, darunter mehrere von ansehnlicher Größe.

s. Saabor, 14. October. In einem bedeutenden Theile unserer Weinberge hat das Rehwild entsetzlich gehaust. Beispielsweise dürfte der Sattlermeister Woydt wegen der Aezung, die das Wild in seinem Weingarten besteht hat, um neun Zehntel der Lese geschädigt sein. Allerdings haben sich hier und anderwärts auch die Staare redlich bemüht, die Trauben in leere Gräten zu verwandeln, und die Krammetsvögel sind ebenfalls nicht zu faul zum Stehlen von Weinbeeren. Der weitaus schlimmste Feind aber ist das Reh. Und gegen diese Plage läßt sich nichts ausrichten, so lange die Gemeinde die Jagd an die Herrschaft verpachtet. Wenn wir einem tüchtigen Nimrod, wie z. B. dem Bäckermeister Sauer-mann, die Jagd verpachten würden, dann wären wir in kurzer Frist vor dem Wildschaden bewahrt. Aber freilich, dazu fehlt es an — Muth.

ig. Milzig, 14. October. Die Weinlese befriedigt weder in quantitativer, noch in qualitativer Hinsicht. Allgemein hört man die Klage, daß das Wild in den Weingärten bedeutenden Schaden angerichtet hat. — Die Eindeichung der Dberniederung schreitet rüstig vorwärts und dürfte wohl vor Eintritt des Winters noch beendet werden.

X- Karschin, 14. October. Hauptlehrer Verlick verläßt nach 9-jähriger Amtsthätigkeit die hiesige Lehrstelle, um die Lehrer- und Kantorstelle in Parchwitz, Kreis Liegnitz, zu übernehmen. — Die Aussaat des Wintergetreides ist größtentheils beendet, der Saatenstand ist ein ziemlich guter.

* Glogauer Getreidemarkt. Bericht vom 15. October. Bei noch immer schwachen Zufuhren verkehrte der heutige Landmarkt in recht fester Haltung, und sind Preise für Weizen, Roggen und Hafer etwas höher zu notiren, wogegen Gerste in mittlerer berechneter Qualität recht vernachlässigt war, da nur feine Waare gewünscht wird. Da für Roggen und Hafer das Proviantamt stark Käufer ist, so würden die hier notirten Preise nur als solche von dieser Stelle bezahlten zur Geltung kommen, da die Händler wesentlich billiger kaufen. Es ist zu notiren für: Gelbweizen 12,00—17,00 M., Roggen 11,00—14,80 M., Gerste 11,00—15,40 M., Hafer 12,00—13,40 M. pro 100 kg.

— In Tschierzig hat man schon Ende voriger Woche mit der Weinlese begonnen. Die Qualität ist besser als die des Vorjahres, die Quantität bedeutend geringer.

— Dem Steueraufseher Mayer in Freystadt ist der Kronenorden IV. Klasse verliehen worden.

— Der Postassistent Lander aus Koblfurt, welcher einen Geldbrief mit 3000 M. unterschlagen hatte, wurde gestern vom Schwurgericht zu Görlitz zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Dasselbe Gericht verurtheilte ferner gestern den Postassistenten Fleißig aus Hoyerswerda wegen Unterschlagung von 100 M. zu 6 Monaten Gefängnis.

— Der Director des physiologischen Instituts an der Universität Breslau, der in weiten Kreisen bekannte Geh. Medicinalrath Dr. Rudolf Heidenhain, ist in der Nacht zu Mittwoch gestorben.

— Im Alter von 86 Jahren starb vorgestern der frühere Vorschullehrer am Friedrichs-Gymnasium zu Breslau, der bekannte Kartograph Heinrich Adamy. Adamy's Wandkarte von Schlesien gilt nicht nur heut noch als ein gutes Unterrichtsmittel für die Geographie Schlesiens, sondern ist auch im Privatbesitz vielfach verbreitet.

Bermischtes.

— Eine Ballonfahrt über den Kanal ist am Dienstag von England ausgeführt worden. Der von Castburne aufgestiegene Londoner Privatier Pollack ist nach glücklichem Flug über den Kanal in Domart, im französischen Departement Somme, südöstlich von Abbeville, gelandet, zehn Meilen von der Gegend entfernt, welche der Aeronaut Spencer als wahrscheinlichen Landungsort bezeichnet hatte.

— Abelina Patti ist auf der Durchreise durch Paris bedenklich erkrankt.

— Von einem Wilddieb erschossen wurde auf einem Gute bei Meseritz ein herrschaftlicher Förster.

— Zum Steiner'schen Morde. Die muthmaßlichen Mörder des Unterofficiers Steiner vom 46 Infanterie-Regiment in Posen, zwei Rowdies, sind verhaftet worden.

— Bestrafte Brandstifter. Das Bromberger Schwurgericht verurtheilte am Mittwoch den Arbeiter Montka aus Wischkowo zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Montka hatte am 30. Juni, Nachts, ein Haus in Wischkowo vorzüglich angezündet. Das Haus war niedergebrannt und acht Personen in den Flammen umgekommen.

— Durchstechereien auf der Bahn. Zahlreiche Störungen haben in den letzten Tagen auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin stattgefunden. Bei den Revisionen der zweiten Wagenklasse der Stadt- und Vorortzüge ist eine große Anzahl Personen mit unbilligen Billets in den Abtheilen zweiter Klasse vorgefunden worden. Am Sonntag war die Zahl der Störungen besonders groß. In einem einzigen Wagen zweiter Klasse, in dem sich 23 Personen befanden, waren 12 im Besitz von Karten dritter Klasse.

— Ein Raubmord ist am Dienstag Abend in Leipzig verübt worden. Die Privatiers Hof wurde in ihrer, Gottschewstr. 8, parterre, gelegenen Wohnung

von einem noch unbekanntem Manne erbrockelt. Der Thäter hat nur einen noch nicht näher festgestellten Gelddbetrag, sowie eine goldene Damenuhr nebst kurzer, starker, goldener Kette an sich genommen. Er hatte vorher schon in dem fraglichen Hause und in den Nachbargrundstücken gebettelt. Auf die Ermittlung des Raubmörders ist eine Belohnung von 300 M. gesetzt worden.

— Wegen Meineidsverdacht wurden in Hettlingbeuren in Baden, Amt Buchen, der Bürgermeister, der Polizeidiener, ein Gemeinderath und ein Bürger verhaftet.

— Zusammenstoß zweier Schiffe. In Folge eines Zusammenstoßes mit einem chinesischen Fahrzeug ist das einer Flusschiffahrts-Linie gehörige Schiff „Raphael“ in der Nähe von Nam Dinh (Tonkin) gesunken. Etwa 30 Personen sollen ertrunken sein.

— Eine heftige Feuersbrunst wüthete am Mittwoch in der Stadt Åhus in Schweden. Starker Wind begünstigte das Umsichgreifen des Feuers. 22 Wohnhäuser und 16 Nebengebäude sind eingestürzt. Eine Person starb vor Schreck.

— Kesselerplosion. In der Zuckerfabrik in Escamboevres, in der Nähe von Cambrai, fand eine Kessel-Explosion statt, durch die 2 Arbeiter getödtet und 12 Arbeiter, darunter mehrere lebensgefährlich verwundet wurden.

— 216 Eisenbahnunfälle im August! Auf deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Bayerns) waren im Monat August 216 Betriebsunfälle zu verzeichnen, davon 14 Entgleisungen auf freier Bahn und 21 in Stationen, 3 Zusammenstöße auf freier Bahn und 20 in Stationen. Bei den Unfällen wurden 62 Personen getödtet und 162 verletzt. Reisende befanden sich unter den Todten 11, unter den Verletzten 64, Bahnbeamte und Bahnarbeiter im Dienst 35 bezw. 79.

— Typhus im Universitäts-Hospital zu London. Die Behörden des Universitäts-Hospitals

erstatteten die Anzeige, daß unter den Pflegerinnen und Bediensteten des Hospitals 18 Erkrankungen an Typhus vorgekommen sind. Professor Corfield leitete die Untersuchung auf das Trinkwasser im Speisezimmer der Pflegerinnen zurück.

— Ein Kunstverständiger. Lieutenant im Theater-Foyer zu seiner Umgebung: „Sohnirrin — ganz nette Oper, was? Aber so was ganz Bedeutendes kann der Wagner nicht gewesen sein. Sehn Sie mal: Schiller wurde von Schiller, Goethe — — — von Goethe, na, un Wagner — Sehn Sie woll?“

Aus dem Leserkreise.

Bei einer jüngst stattgehabten Beerdigung hat der schon längst unangenehm empfundene Umstand, daß über das Grab als Stütze des Sarges nur schwache Stangen gelegt werden, eine Störung der ernstesten Handlung verursacht. Ich ersuche Sie, darauf aufmerksam zu machen, daß die Ersetzung dieser Stangen durch starke Bohlen, welche den Trägern einen festen Stützpunkt gewähren, dringend nothwendig ist. B.

Wetterbericht vom 14. und 15. October.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung und Stärke 0-12	Luftfeuchtigkeit in pCt.	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	748.6	+ 8.3	SE 3	84	1	
7 Uhr früh	748.7	+ 6.9	SE 2	91	1	
2 Uhr Nm.	749.0	+ 18.6	SE 3	53	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 5.7°
Witterungsaussicht für den 16. October.
Vorwiegend heiter, warm, ohne Niederschläge.

Damen und Herren
nehme ich bis Sonntag, den 17. October, Nachmittags 3 Uhr zum Tanzunterricht an.
John, Tanzlehrer.

Gut. kräft. Mittagstisch w. empf.
à Portion 40 Pfg. Silberberg 16.
Feinster geräuch. Kal, Pomme, Flundern, Kieler Sprotten, Bratheringe (auch in Käffern abzugeben), echter Emmerthaler Schweizer, Tilsiter, Limburger, Sahn-, Spiz- und Bierkäse, täglich frisches Veinöl.
J. Lange, Grünstr. 6.

Prima Waare!
Rind-, Kalb-, Schweine- u. Hammelfleisch, von 8 Uhr ab warme Leber-, Blut- und Grünwürst empfiehlt
R. Blaseck.

Dabersche Speisekartoffeln,
schön groß und mehreich, empfiehlt
Gustav Schulz, Niederstr.

Fieberthermometer,
ärztlich geprüft, Stck. M. 1.50, empfiehlt
Lange's Drogenhandlg.

Weintrauben
kaufen jeden Posten
Gebrüder Kurtze
Gr.-Glogau.

Abnahme wie bisher auf dem Gehöft des Getreidehändlers **Herrn Jacob in Grünberg.**

Liebbling der Damen
ist die

Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden. Dieselbe erzeugt blendend weißen Teint, beseitigt alle Hautunreinigkeiten und macht die Haut zart und geschmeidig.
à 50 Pfg. bei Adolf Donat, Coiff.

Eichenschälholz,
Brennholz, hat zu verkaufen
Wilhelm Hosenfelder, Schelhermsdorf.
Rüsse werden gekauft Breitestraße 55.

Herren-Hüte,
nur neueste, modernste Façons. Durch Verbindung mit renommirten Fabriken bin ich in der Lage, diesen Artikel sehr billig zu verkaufen und empfehle:
weiche Herrenhüte steife Hüte
à 1.50, 1.85, 2.50, 3, 4.25, à 2, 2.25, 3, 4.50,
Cylinder-Hüte **Haarfilzhüte** (Wiener Façons)
à 5.85, 8, 11, à 5.75, 6, 6.75,
extra leichter Jagdhut, 80 gr., 1.50,
Plüschhüte von 4.— an, Contormützen.
Herren-Wäsche, Handschuhe, Schirme, Unterhosen, Normal-Hemden, Strümpfe.
Neuzerfert billige Preise in jedem Artikel.
A. O. Schultz.

Woll-, Weiß-, Kurzwaaren, Herren-Artikel, Wäsche.

Schwefelband
empfehlen
Lange's Drogenhdl.

Stehe von jetzt ab alle Montage auf dem Postplatz und empfehle alle Sorten Körbe zu billigen Preisen.
H. Gärtner, Korbmachermstr., Silberberg 16.

Thomasphosphatmehl
wieder angekommen und empfiehlt solches, sowie
echt Etasfurt. Kainit u. Superphosphate
billigst
Robert Grosspietsch.

Feuerwerkskörper
in großer Auswahl
empfehlen
Lange's Drogenhandlg.
Orb. Heute erh. Kost u. Logis Maulbeerstr. 11.

Reelles Heirathsgesuch.
Junger strebsamer Geschäftsmann sucht Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. Adressen nebst Photographie unter **E. A. 417** an die Exped. d. Ztg.

Einem Bäckergehilfen sucht sofort
Heinrich Becker, Berlinerstr.
Ein tücht. Bäckergehilfe findet Stellung bei **A. Mohr, Niederstraße.**

Rutscher
sucht Kohlengeschäft, Breitestraße 32.
Die Beleidigung gegen den Schuhmachermeister **Wilhelm Janowsky** von hier von meinem Sohne **Johann Hille** nehme ich nach schießsamlichem Vergleich abtittend zurück.
Frau **Maria Hille** in Bobernig.

Bei 100 Thlr. Anzahlung ist ein **Grundstück** zu verkaufen oder zu verpachten
Säure 23.

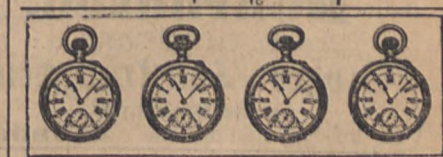
Kohlengeschäft
zu verp. Näh. in der Exped. d. Bl.
Gelegenheits-Kauf.
Echt Nußbaum-Waschtisch mit Marmor und 1 Kommode zu verkaufen
Bismarckstr. 43, im Laden.

Zeisig- und Stieglitz-Hähne,
rothe Kreuzschnäbel zu verk. Mühlweg 9.
1 gute Nähmaschine ist fortzugs- halber b. zu verkauf. Herrenstr. 2, 1 Tr.
2 Fuder guter Dünger zu verkaufen Holzmarktstraße 7.
Wohnungen zu vermieten Kl. Bergstr. 7a.

Dankfagung.
Ich litt an bösen Händen. Die Hände waren ganz angeschwollen und ganz roth und sahen aus wie Glas. Ich hatte heftiges Jucken darin und sie waren so angeschwollen, daß ich sie nicht biegen konnte, und das Wasser perlte heraus, auch wenn ich sie ganz trocken abgetrocknet hatte. Da andere ärztliche Hilfe nutzlos blieb, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz**, der mich in wenigen Wochen heilte. Kann Herrn Dr. Hope ähnlich Leidenden nur empfehlen.
(gez.) **G. Sempel, Friedeberg a. D.**

Garnirte und ungarirte Damen- und Kinder-Hüte,
sowie sämtliche Neuheiten dieser Saison empfehlen billigst
Geschwister Köhler, Niederstraße 38.

Pianinos, ganz vorzüglich in jeder Beziehung, stehen unter Garantie zu billigsten Preisen zum Verkauf bei
Ed. Adler, Klaviertechniker, Niederstraße 10/11.



Uhren und Uhrketten, Brillen, Pincenez u., Fahrräder
empfehlen gut u. billig unter reeller Garantie
R. Knuth, Uhrmacher, Niederstraße 19.
Ein guterhaltenes Fahrrad ist billig zu verkaufen.

Loose zur Großen
Schlesischen Musik-Festhallen-
Klassen-Lotterie
bis nächsten Montag —
Berl. Nothe Kreuz-Geld-Lotterie, Weimar-Lotterie,
soweit der Borrath reicht, zu haben bei
Robert Grosspietsch.
Eine Wiege, 2 Ziegen zu verkaufen Hinterstraße 8.
Pferdeeimer verloren. Abzugeben Säure 23.
1 Stube zu verm. Rabotweg, Säfels Neub.

Sonntag, den 17. d. Mts.,
bleibt mein Geschäft bis Abends
7 Uhr geöffnet.



Emanuel Schwenk, 3 Berlinerstraße 3,

gegenüber dem königlichen Amtsgericht,
empfiehlt zur Herbst-Saison sein großes Lager von

Winter-Überziehern, Zoppen, Kaisermänteln, Schlafröcken, Kinder-Paletots, completen Herren- und Burschen-Anzügen in allen Stoffarten, schwarzen Tuch-Anzügen, Kinder-Anzügen etc., Hamburger Englisch-Lederhosen, Cord- und allen Sorten Zenghosen, wollenen Hemden, Jacken, u. Hosen gestr. Westen u. blauen Blousen etc. österreichischen Stiefeln und Samaschen nur fester Arbeit, Filzhüten, Mützen, Gummiwäsche und Schlipfen etc.

Zu Folge großer und billiger Einkäufe, ebenso billiger Geschäftspesen bin ich in der angenehmen Lage, zu fabelhaft billigen Preisen zu verkaufen zu können.



Emanuel Schwenk, 3 Berlinerstraße 3,

gegenüber dem königlichen Amtsgericht.

Schützenhaus.

Sonntag, den 17. October cr.:

Grosses Extra-Concert.

Anf. 4 Uhr. (Stadtorch.) Entree 30 Pf.
Billets zu ermäßigten Preisen sind bei
Herrn Emil Fowe zu haben.

Von 6 Uhr ab: **Ball.**

Miethke's Concerthaus.

Sonntag, den 17. October cr.:

Grosses Abend-Concert.

(Stadtorchester.)
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Nach dem Concert: **Ball.**

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 17. d. Mts.:

Tanzfränzchen.

Ausschank von echt. Culmbacher vom Fass,
fremden und hiesigen Bieren.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Ergebenst ladet ein **Krebs.**

Café Waldschloss.

Sonntag:

Tanzfränzchen.

Ausschank von Kulmbacher, Pilsener,
dunklem Weizenbier.
Zum Kaffee frisches Gebäck.

Goldener Frieden.

Sonntag, den 17. October, von 4 Uhr ab:

Ballmusik.

Gut besetztes Orchester.

Louisenthal.

Sonntag: **Ballmusik.**

Rohrbusch.

Sonntag, den 17. October cr.:

Großes Tanzfränzchen.

Große Polonaise.
Es ladet freundlichst ein **Jahndel.**

Bär's Lokal.

Sonntag: **Tanzmusik.**

Hirsch-Berg.

Sonntag zum Kaffee frische Plinze
und anderes Gebäck.

Sonntag, d. 17. d. M., ladet zur

Freundlichst ein **Kirmess**

Freundlichst ein **Florian, Saabor.**

Sonntag, den 17. d. M., ladet zur

Freundlichst ein **Tanzmusik**

Freundlichst ein **Gastwirth Brose, Schloin.**

Sonntag, den 17. d. M., ladet zur

Freundlichst ein **Kirmess**

Freundlichst ein **Gastwirth Grossmann, Groß-Offen.**

Maschinist.- u. Heizer-Verein.

Die Versammlung findet nicht am 17.
sondern **Sonntag, den 24. October,**
Nachm. 5 Uhr statt. **Der Vorstand.**

Maurer.

Versammlung findet **Dienstag, den**
19. d. Mts., Abends 5³/₄ Uhr, auf
der Herberge statt.

Erscheinen ist sehr nothwendig.

Die örtliche Verwaltung.

Miethke's Etablissement.

Gastspiel des Opern-Ensembles,

Direction: Emil Conrad, Opern-Director aus Dresden,
Eduard Härting, königl. sächs. Hofchauspieler u. Director.

Dienstag, den 19. October 1897:

Eröffnungs-Vorstellung Der Troubadour.

Oper von Verdi.

Kaufmännischer Verein.

(Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.)

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die Eröffnung der Curse findet im neuen Schulhause auf dem Neumarkt statt:
Am **Dienstag, den 19. October,** 8 Uhr Abends, für Stenographie (Einigungs-
system) in Verbindung mit dem Curfus des Stolze'schen Stenographen-Vereins.
Am **Mittwoch, den 20. October,** 8 Uhr Abends, für doppelte Buchführung,
Wechsel- und Effectenkunde.
Am **Freitag, den 22. October,** 8 Uhr Abends, für Englisch und Französisch.

Anmeldungen werden bei der Eröffnung noch entgegengenommen.
Theilnehmer zu einem Curfus für Kaufm. Rechnen, einfache Buch-
führung und Correspondenz wollen sich am **Mittwoch** einfinden.

Der Vorstand.

REX-SCHER THEE

BERLIN W. Leipziger Str. 22

Beste Mischungen, feinsten Geschmack
Überall vorrätig von a 2 Mk. an.

Sämmtliche Neuheiten

zur Winter-Saison sind eingetroffen und empfehle
elegante und einfache, garnirte und ungarirte



in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen. **D. Sonnek, Holzmarktstr. 18.**

Feinste und größte Auswahl fertiger

Herren-, Knaben- u. Kindergarderobe.

Mein Lager bietet bekanntlich eine großartige Auswahl in
Winter-Paletots, Anzügen, Mänteln, Zoppen,
Jaquettes, Hosen, sowie Arbeiter-Sachen,
und sind die Preise zur Zufriedenheit eines jeden Käufers gestellt.

Reelle Waaren. Spottbillige Preise.

J. Kubisch, Niederstr. 67.

Empfehle mein

Schuh- und Stiefel-Lager

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

G. Nickel,

Berlinerstraße 3,

gegenüber dem königl. Amtsgericht.



Kohlenwerk Germania bei Reppen

sucht Vergleute zu dauernder Arbeit, Wohnungen für Familien
vorhanden. Meldungen nimmt Sonntag Mittag im Rathskeller ent-
gegen **Pietschmann, Gruben-Inspector.**

Deutsches und holländisches

Cacaopulver,

Chocoladen,

Biscuits,

Vanille,

Gelatine,

Fleisch-

extracte

Max Seidel

Größtes

Lager

echt chinesischer

Thees

und

feiner Caffeess.

empfehlen **Sauerkraut,**
selbst geschnitten, à Pfund 8 Pfg.,
M. Finsinger.

empfehlen **Cacaothee,**
à Pfund 25 Pfg.,
M. Finsinger.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an
Ohne Anz. 15 M. monatl.
Kostenfreie, 4 wöch. Probesend.
Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Vorzügl. 96r Weißwein 2. 44 pf.
R. Heinrich, Burgstraße 2.

95r Ww. 80 pf. Lehrer **Schult,** Füllichstr. 37.
Guter 95r à 2. 80 pf. **Fleischer Felsch.**

Weinanschank bei:
W. Bohr, Langenstr. 43, 96r 60, 2. 50 pf.
Paul Herzog, Raugochgasse, 96r 60, 2. 55.
Winger W. Ziske, in d. Krone, 60 pf., 2. 50 pf.
W. Laubach beim Maurer **Barbzin** St.
Grünbergshöh-Weg Nr. 12, 96r 60, 2. 55
Herrn Girth, Breitestr. 43, 96r 60, 2. 50 pf.
Ferd. Schädel, Obere Fuchsburg, 96r 60 pf.
S. Schreck, Matthäusweg 4, 95r 80 pf.
S. Rommel, Marschfeld 3, 60 pf., 2. 50 pf.
Rob. Seidel, Niederstr. 64, 95r 80, 2. 70 pf.
H. Kethner, Niederstraße, 95r 80 pf.
Friedrich Höpfer, Heinersdorf 41, 96r 50 pf.

Evangelische Kirche.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.
Collecte für Herbergen.

Beichte, Communion und Vormittagspr.

Herr Pastor sec. Wille.
Nachmittagspr.: Herr Pastor tert. Bastian.

Taufgottesdienst um 1 Uhr: Herr Super-
intendent Conicer.

Vormittags 10 Uhr: Kindergottesdienst der
Mädchen aus den Oberlassen von Stadt

und Land in der Herberge zur Heimath.
Herr Vicar Kaufenjels.

Nachmittags 3 Uhr: Trauerfeier auf d. neuen
Kreuzkirchhofe: Herr Pastor tert. Bastian.

Nachmittags 6 Uhr: Abendgottesdienst in
der Herberge zur Heimath: Herr Super-
intendent Conicer.

Gottesdienst in Sawade: Herr Pastor
tert. Bastian.

Antwöche: Herr Pastor sec. Wille.
Stadtbebrännisse: Hr. Pfarrvicar Spinbler.

Landbebrännisse: Herr Superintendent Conicer.

Synagoge. Schlußfest: Sonntag u.
Montag Abd. 5 Uhr; Montag Vorm.

Anfang 10 Uhr; Predigt c. 10³/₄ Uhr,
dann Seelenfeier; Dienstag Vorm. Anf.

9 Uhr.
Der Gesamt-Auslage dieser Nummer
liegt ein Prospect von Herrn A. Seelhorst
in Braunschweig über die „Große
Görlitzer Klassen-Lotterie“ bei.

Verantwortl. Redacteur: Karl Vanger
für die Inserate verantwortl.: August
Ferber, beide in Grünberg.

Druck u. Verlag von W. Leysohn, Grünberg.
(Hierzu eine Beilage.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 15. October.

* Aus der Dienstag-Sitzung des Ologauer Schwurgerichts ist noch nachzutragen, daß der Maurergeselle August Gärner aus Praybor, Kreis Steinau, wegen verthäter Brandstiftung zu einem Jahre Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde. — Am Mittwoch kam die Anklagesache wider den Kutscher August Lange aus Bubernitz bei Deutsch-Wartenberg wegen vorsätzlicher Brandstiftung zur Verhandlung. Zu der Besichtigung des Angeklagten gehörte eine Scheune, die demselben zu klein erschien und auch schon sehr baufällig war. Um die Kosten des Abbruchs zu sparen, wünschte er, daß dieselbe abbrennen möchte. Lange erklärte auch dem einen Zeugen, er würde es gern sehen, wenn der Blitz hineinschlagen würde. Denselben Zeugen forderte er sogar auf, die Scheune anzuzünden, er wolle ihm etwas dafür geben. Da der Zeuge dieses an ihn gestellte Ansuchen ablehnte, beschloß der Angeklagte, die Brandlegung selbst zu bewirken, und theilte diesen seinen Beschluß auch seiner Ehefrau mit. Am Sonntag, den 18. Juli, ging er nach Deutsch-Wartenberg, trank sich dort Courage an und kam Abends in der zehnten Stunde wieder nach Hause. Hier begab er sich in die Scheune und entzündete mit einem Streichholz einen auf der Tenne liegenden Haufen Stroh. Die Flammen theilten sich der Scheune mit und legten diese in Asche. Wohlüberlegt hatte der Angeklagte vorher aus der Scheune entfernt, was er nicht den Flammen überliefern wollte, so u. a. einen Fischhaken, einen Backtrog und Handwerkszeug. Als ihn der in seinem Hause wohnende Arbeiter Decker nach dem Brande nach dem ihm gehörigen Fischhaken — von dem er wußte, daß er sich in der Scheune befunden hatte — fragte, erklärte er ihm, daß er im Schuppen hänge, er solle nur den Mund halten. Auf die eindringliche Ermahnung des Vorsitzenden legte der Angeklagte ein umfassendes Geständniß ab. Durch den Spruch der Geschworenen wurde der Angeklagte der vorsätzlichen Brandstiftung für schuldig befunden, ihm jedoch mildere Umstände zugebilligt. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust. — Die zweite Anklagesache richtete sich gegen den Dominial-Pferdeknecht Wilhelm Kupke aus Käblich, welchem ebenfalls vorsätzliche Brandstiftung zur Last gelegt wurde. Durch die Beweisaufnahme wurde jedoch weder ein directer Beweis für die Schuld des Angeklagten erbracht, noch konnte derselbe durch Indicien belastet werden. Der Spruch der Geschworenen lautete auf nichtschuldig, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde. Große Heiterkeit erregte es im Gerichtssaale, daß bei Verlesung der an die Geschworenen gestellten und von diesen beantworteten Frage: „Ist der K. schuldig u. s. w.“ von dem Angeklagten zusammen mit dem verlesenden Gerichtsschreiber laut und überzeugungskräftig „Nein“ geantwortet wurde. — Gestern kam die bereits in der vorigen Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung angestandene Anklagesache wider die verwitwete Bauunternehmer Ernestine Zittner aus Neusalz a. D. wegen Gattenmordes und den Tischlergesellen Karl Fabich aus Neusalz a. D. wegen Anstiftung hierzu zur Verhandlung. Zu derselben sind 97 Zeugen und Sachverständige geladen. Der Thatbestand ist folgender: Der Bauunternehmer Zittner in Neusalz a. D., der sich aus einfachen Verhältnissen zu einem gewissen Wohlstande heraufgearbeitet hatte, lebte mit seiner Ehefrau bis zum Jahre 1895 in glücklicher Ehe, aus welcher drei Kinder hervorgegangen sind. In diesem Jahre kam der Tischlergeselle Fabich mit seinen Eltern in das Haus des Zittner gezogen, und nun soll sich zwischen den beiden Angeklagten ein Liebesverhältnis entsponnen haben, von welchem der verstorbene Zittner Kenntniß erlangt haben soll; er soll auch die Ernestine Z. geschlagen haben. Mitte October 1896 erkrankte Zittner und starb in der Nacht vom 23. zum 24. November 1896. Der Angeklagten Ernestine Zittner wirft nun die Anklage vor, ihren Ehemann durch Arsenik vergiftet zu haben, um ihr Liebesverhältnis mit Fabich ungehindert fortsetzen zu können und auch in den Besitz der von Zittner zu ihren Gunsten abgeschlossenen Lebensversicherung im Betrage von 3000 M. zu gelangen. Letzteren Betrag sollte die Angeklagte sehr nöthig zur Deckung von Schulden, die sie als Leiterin eines von ihrem Ehemann eingerichteten kleinen Geschäfts contrahirt hatte, gebraucht haben. Die Schulden wiederum sollen dadurch entstanden sein, daß sie die in dem Geschäfte erzielten Erlöse nicht wieder in angemessener Weise für das Geschäft verwendete, sondern alle Einnahmen dem Angeklagten Fabich aushändigte, der davon herrlich und in Freuden lebte. Daß Fabich mit der Angeklagten Zittner ein Liebesverhältnis unterhalten und diese zur Begehung des Verbrechens bestimmt hat, darauf sollen die verschiedensten Momente hindeuten. Die Angeklagten bestreiten entschieden, die ihnen zur Last gelegten Thaten begangen zu haben; Frau Z. wendet ein, daß bei der Section des Zittner und der chemischen Untersuchung einzelner Theile des Körpers desselben vorgefundene Arsenik von dem Verstorbenen selbst eingenommen worden sein könnte, um kräftiger und stärker erscheinen zu wollen, da er sehr schlank war. Ferner sei es möglich, daß der in der Apotheke in Neusalz zur Zeit des Krankseins des Z. (15. October bis 23. November 1896) thätig gewesene Provisor Schmidt, der sich zur Zeit wegen

Geisteskrankheit in der Provinzial-Irenanstalt befinde, bei Anfertigung der vom behandelnden Arzt des Z. — Dr. Springer in Neusalz a. D. — verschriebenen Recepte in einem Momente geistiger Ummachtung anstatt irgend eines verordneten Medicaments Arsenik verabreicht habe. Die Beweisaufnahme gestaltet sich in Folge dessen sehr umfangreich, und es sind drei Tage für den Proceß in Aussicht genommen.

— Die bisherige „Sorauer Handelskammer“ hat sich nach der Erweiterung ihres Bezirkes den Namen „Handelskammer für die östliche Niederlausitz zu Sorau“ beigelegt.

— Am Dienstag ist auf dem Thomas'schen Fabrikgrundstück in Sorau der Dachdecker Hermann Lehmann von einem Gerüst in Höhe von ca. 30 m herunter auf das Holzcementdach des Kesselhauses gestürzt und mit der Brust auf die eisernen Rahmen eines darin befindlichen Lichtfensters aufgeschlagen. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach seiner Wohnung geschafft, wo er den schweren Verletzungen erlegen ist. Der Verstorbene ist 36 Jahre alt und hinterläßt der Wittve ein Pflegekind.

— Von Herrn Bürgermeister Schlüter in Sommerfeld wird die Bildung eines Comité's betrieben, welches den schon lange geplanten Bau einer directen Eisenbahnverbindung von Sommerfeld nach Croßen a. D. in die Wege leiten soll.

— Nach einer Meldung des Sommerf. Wchbl. ereignete sich am Montag in Merke ein schrecklicher Unglücksfall. Die Söhne des Gärtners Schulze, gen. Kieden, im Alter von 10 und 4 Jahren, weideten das Vieh ihres Vaters und zündeten sich zum Zeitvertreib ein Feuer an. Während der ältere Knabe dem Vieh nachsah, kam der 4jährige Knabe dem Feuer so nahe, daß seine Kleider Feuer fingen und ihm auf dem Leibe verbrannten. Man trug das schrecklich verbrannte Kind in die elterliche Wohnung, wo es trotz ärztlicher Bemühungen bald seinen qualvollen Leiden erlag.

— In zwei Subener Restaurants („Erholung“ und bei Kaminsky) wurden in der Nacht zu Mittwoch Einbruchsdiebstähle verübt. Die Diebe hatten es auf die Büffetkassen und besonders auf die Automaten abgesehen, deren mehrere geleert worden sind. Herr Kaminsky erwachte in Folge des Geräusches und verfolgte die Einbrecher, ohne indeß ihrer habhaft werden zu können. Gestern jedoch wurden als bringend verdächtig, die erwähnten Diebstähle verübt zu haben, ein Bäckergehilfe und ein Kellner verhaftet. Sie leugnen zwar jede Schuld, doch hat man gravirende Beweismittel bei ihnen gefunden. Die beiden haben bereits einmal unter dem Verdachte eines Diebstahls in Untersuchungshaft gefessen, mußten jedoch entlassen werden, da die Beweise zu ihrer Ueberführung nicht ausreichten.

— Aus Schwiebus wird der „Fr. D.-Ztg.“ geschrieben: „Im Bürgerverein hatte man über die unter den Mitgliedern gesammelten Unterstützungssummen für die Ueberschwemmten (217 M.) beschloffen, daß das Geld den nothleidenden Ueberschwemmten im Kreise Zöllichau-Schwiebus zu Gute kommen sollte. Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß es in unserem Kreise gar keine Personen giebt, die durch Ueberschwemmung in Noth gerathen sind. Man beschloß daher, den Betrag an das Central-Comité zu Händen des Ober-Bürgermeisters von Berlin zu senden.“

— Hierzu bemerken die „Zöll. Nachr.“: „Der Bürgerverein scheint seine Nachforschungen leider nicht an der richtigen Stelle angestellt zu haben, sonst hätte es ihm nicht entgehen können, daß auch in unserem Kreise durch die Ueberschwemmung mehr wie zuviel Anheil angerichtet worden ist. In verschiedenen unserer Obedörfer, wir nennen speciell Ostrik, sind genug Personen vorhanden, die ihre Felder dreimal haben bestellen müssen und denen dreimal die Aussaaten durch das Wasser vernichtet worden sind. Da wäre Noth genug zu lindern gewesen.“

— In der gestrigen Sitzung der Saganer Strafkammer wurde der frühere Stadtrath Tischermann wegen öffentlicher Beleidigung des Bürgermeisters Simon zu einer Geldstrafe von 30 M. verurtheilt und dem Beleidigten das Recht zugesprochen, den Tenor des Urtheils innerhalb 4 Wochen im „Sag. Wchbl.“ zu publiciren. Ob sich Herr Bürgermeister Simon zu diesem „Siege“ gratuliren wird?

— Wegen unrechtfertigten Radfahrens auf einem Bürgersteige hatte sich am Mittwoch vor dem Saganer Schöffengericht der Fabrikant Griesohn aus Sprottau zu verantworten. Es wurde demselben zur Last gelegt, mit seinem Fahrrad auf dem Bürgersteige nahe der Kaserne gefahren zu sein. Er bestritt dies entschieden und behauptete, das Rad am Rinnstein entlang gestossen zu haben. Die Beweisaufnahme ergab aber das Gegentheil, und Gr. erhielt eine Geldstrafe von 5 M. auferlegt. Ein in dieser Sache vernommener Zeuge, der Barbier und Friseur Finster aus Sprottau, dessen Aussagen im directen Widerspruch mit denjenigen der andern Zeugen standen, wurde wegen dringenden Verdachtes des Meineides sofort verhaftet.

— In den letzten Tagen sind aus mehreren anderen Städten Strafgefangene in größeren Transporten in Liegnitz eingetroffen und im dortigen Gefängnisse untergebracht worden. Von da aus werden dieselben nach den nächsten Ueberschwemmungsgebieten geschafft, woselbst sie arbeiten müssen. Ueber Sonntag kehren sie jedesmal nach Liegnitz zurück.

— Zwei Schulknaben in Goldberg im Alter von 12 und 13 Jahren brachten einen Eisenbahnzug der Strecke Goldberg-Hermsdorf dadurch in Gefahr, daß sie vor dem Dorfe Oberau Knittel und Steine auf die Schienen legten. Der Locomotivführer, die Gefahr gewahrend, brachte den Zug rechtzeitig zum Stehen, so daß ein Unglück verhütet wurde. Eine exemplarische Strafe ist den jungen Uebelthätern gesichert.

— Die Conservativen, Freiconservativen und Nationalliberalen des Wahlkreises Görlitz-Lauban haben ihr Wahlbündniß für die Landtagswahl erneuert. Die Wiederwahl der Abgeordneten Schlabitz, v. Sichel und v. Schenkendorf wird von denselben als gesichert betrachtet. Die Görlitzer Nationalliberalen gleichen gewissen Individuen, welche ihre Metzger selber wählen. Jeder Conservative mehr im Abgeordnetenhaus bedeutet eine Gefahr für die allerbedeutsamsten Rechte des Volkes, welche zu erhalten auch die Nationalliberalen wünschen.

— Eine schreckliche That beging in einem Anfälle von Zerrinn der vor etwa 1 1/2 Jahren aus Zauer nach Glaz verlegte Gerichtskassen-Mendant N., indem er die linke Hand und den linken Fuß so lange ins Feuer des Ofens hielt, bis dieselben fast verkohlt waren. Die That vollführte er bei verschlossener Thür. Der Kranke fand im Stifte Scheibe Aufnahme, wo ihm der Fuß bereits amputirt wurde. N., welcher unverheirathet ist und Mutter und Schwester bei sich hat, suchte schon seit Monaten Heilung für seine zerrütteten Nerven in mehreren klimatischen Kurorten, ohne sie zu finden.

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kammerei Grünberg.

Geburten.

Den 6. October. Dem Kutscher Johann Reinhold Hermann Müller ein S. Paul Richard. — Den 7. Dem Schlosser Heinrich August Franz Kaiser ein S. Rudolf Franz Bruno. — Dem Kutscher Gottlieb Heinrich Scheibner zu Sawade ein S. Paul Gustav. — Den 8. Dem Arbeiter Josef Lehmann eine T. Agnes Hedwig. — Den 9. Dem Zimmermann Johann Karl Reinhold Haupt eine T. Antonie Martha. — Dem Kaufmann Theodor Wilhelm Alexander Karl Griska zu Amahlütte ein S. Günther Theodor. — Den 11. Dem Schneidermeister Georg Martin Kneiß eine T. Bertha Klara. — Den 13. Dem Bergmann Johann Heinrich Gustav Ludwig ein S. Alfred Oskar Kurt. — Dem Maurer Heinrich Ferdinand Schmidt eine T. Bertha Emma Frieda. — Dem Fabrikarbeiter Emil Lehmann eine T. Klara Gertrud.

Aufgebote.

Arbeiter Hermann Gustav Fuhrmann mit Louise Anna Pätzold. — Kaufmann Johann Karl August Boych zu Neusalz a. D. mit Anna Wilhelmine Pauline Schirmer. — Kutscher Otto Wilhelm Paul Schwarz mit Ernestine Henriette Schubert. — Drechsler Hermann Friedrich Otto Rhodus zu Berlin mit Emilie Bertha Nachazke daselbst.

Eheschließungen.

Den 12. October. Postillon Johann Friedrich Wilhelm Schonte mit Johanne Pauline Eise. — Den 14. Arbeiter Karl Heinrich Knorr mit Anna Auguste Bertha Schreck. — Buchhalter Karl Gottlieb Paul Pflüger zu Gohlis bei Leipzig mit Emma Helene Charlotte Kadach.

Sterbefälle.

Den 8. October. Wittve Wilhelmine Juliane Raabe geb. Schütze, alt 75 Jahre 10 Monate. — Den 9. Des Schriftsetzers Karl Julius Mischinsky T. Selma, alt 5 Jahre 10 Monate. — Kaufmann Paul Eduard Seidel, alt 43 Jahre. — Den 10. Des Königl. Steuerbeamten Eusebius Gohla T. Eljabeth Klara Hedwig, alt 6 Jahre. — Den 11. Des Schlossers Heinrich Gustav Staube T. Emma Frieda, alt 1 Jahr 8 Monate. — Den 12. Verheirathete Fabrikarbeiter Klara Maria Ida Gassan geb. Hahn, alt 35 Jahre. — Schriftsetzer August Julius Luda, alt 26 Jahre. — Des Maschinenbauers Johann Adolf Ferdinand Ehrich S. Emanuel Reinhold Bruno, alt 9 Jahre. — Gastwirth Johann Karl Strauß, alt 59 Jahre 11 Monate. — Den 13. Des Fabrikarbeiters Julius Reinhold Hermann Seebauer S. Hermann Gustav Karl, alt 7 Jahre. — Werkführer Michael Gilden, alt 60 Jahre. — Den 14. Arbeiter Johann Gottfried Eckert, alt 66 Jahre.

Das beste Mittel gegen Kopfschmerzen jeder Art ist das von den Höchster Farbwerken



In den Apotheken aller Länder erhältlich. Ärztliches Recept, auf „Migränin-Höchst“ lautend, schützt vor Fälschungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß am **Sonntag, den 17. October d. J.**, eine Verlängerung der sonntäglichen Beschäftigungszeit für alle Zweige des Handelsgewerbes über die allgemeine zulässige Zeitdauer hinaus, und zwar auf die Stunden von 3—7 Uhr Nachmittags, gestattet ist.
Grünberg, den 11. October 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Behörde hat beschlossen, den von der Schertendorferstraße abgehenden, zwischen der Tuchmacher-Gewerks-Fabrik und dem Grundstück Schertendorferstraße Nr. 49 liegenden öffentlichen Weg mit dem heutigen Tage aufzuheben und einzuziehen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.
Grünberg, den 11. October 1897.
Die Wegepolizei-Behörde.
Gayl.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, findet im hiesigen Polizei-Bureau eine Versteigerung verschiedener Fundgegenstände statt.
Grünberg, den 14. October 1897.
Die Polizei-Verwaltung.
Gayl.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 18. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Gasthose zum „Deutschen Kaiser“ hier:
Sessel, Rohrstühle, Spiegel, Koffer, 1 neues Großstuhlgestell, 1 Kammgeschirr, 1 Decimalwaage, 1 Brotschneidemaschine, 1 Kofsnähkloben, Federwinde (beste), Sattler- und Tapezier-Werkzeug, Trensen und Kandaren, 2 Wasserständer, div. Küchen- u. Hausgeräthe, Kleidungs- und Wäsche-Gegenstände,
ferner um 11 Uhr:
8 Paar hohe Damenschuhstiefel, 25 Paar Damenhalbschuhe, 8 Paar Herrenhalbschuhe, 5 Paar Männer-schaftstiefeln und 8 Paar Kinder-morgenschuhe
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend, den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthof zum goldenen Frieden hier selbst aus dem Bautechniker Wendler'schen Nachlasse:
1 große Ulmer Dogge,
1 Spieluhr, 1 Lesching,
1 Mantel, Wäsche pp.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwanasversteigerung.

Montag, den 18. October cr., Vorm. 10 Uhr werde ich bei dem Schneidermstr. Herrn Lache, Schulstraße 14, hier, (anderweitig gepändete) nachstehende neue Sachen:
1 Sopha, 1 Bettkoff, 1 Kleiderschrank, 1 Brotschneid, 1 Tisch, 1 Spiegel, 2 Rohr-stühle, 1 Regulator u. A. m.,
ferner: 1 Zink-Badewanne,
ferner: 1 Remontoir-Uhr, 1 schw. Anzug,
1 Ueberzieher öffentlich meistbietend versteigern.
Manig, Gerichtsvollzieher.

Holz-Auktion.

Montag, den 18. d. M. nachmittags 2 Uhr sollen im hiesigen Propsteiort öffentl. meistbietend verkauft werden:
10 Kieferstämme u. 6 Kuffstangen,
8 Antr. Kiefernholz und
36 Hauken Kieferstangen.
Sammelplatz: Ende des Matthäiweges.
Grünberg, den 14. October 1897.
Der lathol. Kirchen-Vorstand.

Wer

bis jetzt meine eleganten

Winter-Ueberzieher, Pellerinen-Mäntel,

Anzüge,

Joppen,

billig

kaufen,

will.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

noch nicht gesehen hat, der komme sofort, da die Preise sehr

sind und die Auswahl sehr groß ist. Jeder, der Bedarf hat, wird entschieden

wenn er seinen eigenen Vortheil wahrnehmen

Max Levy, 16 Niederthorstr. 16.

Streu-Verpachtung

Dienstag, den 19. October, früh 8 Uhr,
Distrikt Janny,
Sammelplatz Vorwerk Janny,
Mittwoch, den 20. October, früh 8 Uhr,
Distrikt Krampvorwerk,
Sammelplatz Forsthaus Krampvorwerk,
gegen Meistgebot bei sofortiger Baarzahlung.
Poln.-Kessel, den 14. October 1897.

Die Forstverwaltung.

Einzelne Dame

sucht für 1. April 1898 Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Zubehör. Offerten unter E. B. 418 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Unterwohnung, 2 Stuben, Küche pp., zu vermieten

Matthäiweg 5, part.

Eine große und eine kleine Wohnung

sofort zu vermieten Raumburgerstr. 49.

2 Stuben, Küche u. Zubehör

zum 1. Nov. zu verm. Kapellenweg 16.

4 Stuben, Küche und Wasserleitung

zu vermieten Katholische Kirchstraße 12.

Eine große und kleine Oberstube mit Kammer vermietet

G. Heppner, Polnischkeißelerstr.

1 möblierte Vorder-Wohnung

ist zu vermieten Berlinerstraße 84.

3 Stuben, Küche m. Wasserleitung, Auszug per Januar zu vermieten.

R. Weber, Holzmarktstr. 25.

Eine obere Wohnung mit Beigelaß ist zu verm.

Freystädter Chaussee 10a.

1 St., 3—4 Zimm., Küche, Wasserl., Garten ist z. April 1898 zu verm.

Niederstr. 28.

Eine Oberstube mit Kammer bald zu vermieten

Krautstraße 33.

1 fl. Stube mit Kammer zum 1. November zu verm.

Niederstr. 94.

2 Zimmer, Entree, Küche u. Wasserleit.

sind sogleich oder später zu bezieh. Berlstr. 17.

2 Stuben u. Küche zu verm.

Matthäiweg 4.

1 Wohnung verm. F. Meyer, Kitestr. 4.

1 Stube mit Kammer zu verm. Ziegelberg 7.

1 Wohnung zu vermieten Kiezweg 2a.

Unterstr. ist sogl. ob. 1. Nov. z. verm. Berlstr. 17.

1 fl. Stube zu verm. Breitestr. 43, 1 Tr.
1 Stube, Kamm. u. Holzst. z. verm. Ebbenz 4.
1 Stube zu vermieten Berlinerstraße 80.

1 mass. Wohnhaus

mit Einfahrt u. Hofraum, gut verzinsbar, nahe an der Stadt, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

ein neues Haus,

Wegzugs- halber ist ein neues Haus, auch zum Laden geeignet, mit Werkstat, Rolle und Garten (Baustelle) zu verk.

Kretschmer, Schertendorferstr. 13.

Gegen hohe Spesen und Provision

sucht eine gute deutsche Feuer-Ver-sicherungs-Actien-Gesellschaft

Vertreter und Vermittler.

Offerten unter L. K. 507 an Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.

Bremer Wollhaus

sucht einen durchaus tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter.

Offerten unter „Wolle“ an die Annoncen-Expedition von Wilh. Scheller, Bremen.

Junger Mann, mit der einfachen und dopp. Buchführung vertraut, sucht Stellung.

Off. an Deblitz, Berlinerstr. 88, 1 Tr.

Einen Schuhmachergesellen nimmt an

Ringmann, Heinersdorf.

Arbeiter

können sich noch melden.

Fritz Pilz, Grünstraße 31.

Dom. Schles.-Drehnow

sucht zum 2. Januar 1898

1 Winzer und

1 Großknecht.

Einen tüchtigen Knecht sucht zum baldigen oder späteren Antritt bei hohem Lohn

Robert Wilde, Mühlenbesitzer in Kälpenau, Kr. Grünberg i. Schl.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Kaufmann **Herrn Paul Zelder** zu Hirschberg i. Schles. beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Grünberg, im October 1897.
Adolf Winderlich
und Frau.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, der Frau **Wilhelmine Raabe** geb. **Schütze**, sagen wir hiermit Allen, Allen den herzlichsten und innigsten Dank.
Grünberg, den 13. October 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel, Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.
Ernst Hess.
Klingenthal i. Sachl.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werth. Kunden u. Gönnern zur gefl. Nachricht, daß sich meine Büchsenmacher-Werkstatt jetzt **Berlinerstr. 80** befindet, im Hause des Hrn. Schmiedemstr. Paul Nippe, gradeüber vom Hotel z. Deutschen Hause. Ich bitte, mich in m. neuen Wohnung mit recht vielen Arbeiten erfreuen z. wollen, auch werb. solche Feuerwaffen zur Reparatur angenommen, die nicht bei mir gekauft sind, u. werden alle Arbeiten gut u. zu reell. Preisen ausgeführt.

Ferner empfehle Centralfeuer-Doppelpistolen, Percussions-Klinten, Leschings, Revolver, Terzerole, Westentischen-Teschings zu den billigsten Preisen. Um gut. Zuspruch bittet

W. Sauermann, Büchsenmacher.

Stubenmädchen, Mädchen für alle Hausarbeit, verheirathete u. unverheirathete Knechte u. Mägde, Arbeiterfamilien erhalten fortwährend gute Stellung durch Frau Wiermann, Maulbeerstr. 3.

Ein Mädchen nach Berlin zu älteren Leuten für sofort gesucht.
D. D.

Köchinnen, Mädchen f. Alles, Landmädchen, Mägde, verheir. und unverheir. Knechte, Bädte, Arbeiterfamilien erhalten sofort und Sammar Stellung bei hohem Lohn durch

Frau **Kaufmstr.**, Schulstr. 24.

Mädchen zur Hausarbeit und ein Stubenmädchen zum 1. Novbr. gesucht durch

Frau **Pohl**, Berlinerstr. 76.

Junges Mädchen, welches im Kochen welches im Kochen

welches im Kochen welches im Kochen

Frau **Wiermann**, Maulbeerstr. 3.

Lehrmädchen z. Damenschneiderei nimmt an

M. Kühn, Robistin, Herrenstr. 1.
Ein jugendes, 6jähriges, gesundes

Arbeitspferd

verkauft billig **Paul Jakob.**

Ein eleganter braun. Pony,

lammfromm, 6½ Jahr alt, nebst Wagen und Geschirr, steht preiswerth zum Verkauf. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Ein noch gut erhaltener Kochofen mit Platten ist zum Abbruch billig zu verkaufen beim Bäcker **Fechner**, Ring 6.

Eine Feldschmiede mit Ambos zu verkaufen Schertendorferstraße 57.

Piano

zu mieten gesucht. Offerten unter E. C. 419 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Dachpappe,

einen großen Posten I. u. II. Cl., hat billig abzugeben **W. Helbig**, Krautstr. 31.
Eine Karre zu verkaufen Breitestr. 55.
Abfallholz z. Ctr. 70 Pf. offerirt **A. Kubis.**

Zum Ginnachen
 Dr. Dettlers Salicyl à 10 Pf.!
 Sehr einfache Anwendung. Früchte verderben nie. Recepte gratis von Lange's Drogerhandlung.

Ch. Pasteur's Essig.
MAX ELB DRESDEN
Essenz
 Gesündester Tafel- & Einmach-Essig.
 Originalflacons zu 10 Literfl. Tafel-essig in den Sorten naturel und weinfarbig 1 Mk., à Pestragon 1 M. 25 Pf., aux fines herbes 1 M. 50 Pf.
 In Grünberg allein echt zu haben bei **Max Seidel.**

Apotheker Raettig's Zahntropfen
 ist das zuverlässigste u. beste Mittel gegen **„jeden Zahnschmerz.“**
 Gilt zu haben per Fl. 50 Pfg. bei Apoth. **C. Riemer**, Grünberg, Apoth. **H. Ulbricht**, Rothenburg a. D.

Nuss-Oel, 7l. 20 Mk.
 und Quart dunkelbl. den Buchs stärkend, sowie **Haarfarbe**,
 Weib, braun od. schwarz, Fl. 1,50 Mk., erhältlich in der **Adler-Apotheke u. Drogerhandl., Ring 25**

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“.**

Niederlagen in Grünberg:
 Lange's Drogerie, Ferd. Rau, Max Seidel, Hch. Stadler.

Verdorrtes Maß- und Ferkelpulver für Schweine.

Verdorrte, große Futtererwärmer, reiche Gewichtzunahme, schnelles Fettwerden; regert Verdauung, befördert Verabauung und schützt die Thiere vor Krankheiten.
 Pro Schafstel 50 Pfg. zu haben in Grünberg: Adler-Apotheke, Ring 25, St. Martenberg; Apotheker Sehlisch.

11400 Mark

sind auf sichere Hypothek Neujahr zu vergeben. Näheres Ring 24 im Laden.

3000 M. sind auf 1. Hypothek zum 2. Dezember 1897 auszuliehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eleganter

Bronce-Kronleuchter,

3armig, für Petroleum, billig zum Verkauf Große Bahnhofstraße 19.

Gut erhaltener Winter-Heberzieher, sowie ein englisch. Lexicon billig zu haben
 Berlinerstraße 38.

Offertire

gebrannte Caffees
 in feiner und feinsten Qualität, das Pfund von 1 bis 2 Mark.
 Als ganz besonders preiswerth empfehle ich meine **Wiener Melange** zu 1,60 Mark das Pfund.
C. J. Balkow.



Niederlage bei **Julius Peltner.**

Bei Husten und Heiserkeit

Schlossareks Eucalyptus-Bonbons,

nach bewährter Vorschrift bereitet, bestens empfohlen. Sie beseitigen üblen Geruch und Geschmack im Munde und wirken sehr erfrischend. Niederlagen in den meisten Städten. In Grünberg i. Schl. in Lange's Drogerhandlung, Inh. Dr. Vogt.

Preis per Dose 40 Pfg., per Beutel 20 Pfg.



von der Schweiz oder ab Frankreich bezogen gegen deutsches Fabrikat um den Zoll zu theuer bezahlt werden; der Eingangszoll beträgt Mk. 6,00 pro Kilo. — Die unterzeichnete Firma führt deshalb vorzugsweise deutsche Fabrikate in Seidenstoffen und ist zur portofreien Uebersendung bemustert. Offerte gern bereit; genaue Angabe des Gewünschten erbeten.

A. J. Mugdan, Breslau Ecke Ring und Blücherplatz seit 1847 bekannt als reelle Bezugsquelle.

Viel besser! als Putzpomade

Globus-Putz-Extract

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern **unübertroffen**

Nur echt mit Schutzmarke: Globus im rothen Querstreifen! Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlammerei. **in seinen vorzügl. Eigenschaften!**

Dosen á 10 und 25 Pfg. überall zu haben.

Ph. Mayfarth & Co., Berlin N. Chausseestrasse 2E., u. **Frankfurt a. M.**

Pressen zur Wein- u. Obstwein-Bereitung, mit Eisen- u. Holzblet, rund und viereckig, mit Oberdruck (Doggenfeller) und Federdruckapparat (selbstthätig) unerreicht in Leistung und Güte, **Obstmahlmühlen, Traubenquetschapparate, Abbeermaschinen,**

Häcksel-, Streustroh- u. Grünfutterschneidemaschinen, Glattstroh-Dreschmaschinen für 1-, 2-, 3- u. 4-spänn. Betrieb, **Göpelwerke** (Kochwerke), ganz neue Modelle. **Petroleum-Motore.**

Schrotmühlen mit austauschbaren Mahlscheiben und Rüttelstiel. **Kippdämpfer „Rapid“** 3. Dämpfen v. Kartoffeln, Rüben, Getreide, auch zu hauswirthsch. Zwecken verwendbar.

Berretung und Lager bei Herrn **Otto Pusch, Grünberg.**

1 gute Milchkuh Ein gut erhaltenes **Fahrrad** mit Kalb steht zum Verkauf bei **Hennek, Glässerplatz 5.**

Zurückgekehrt. Dr. Jacobson.



A. Zellmer, Berlinerstr. 5/7.



Denkbar billigste direkte Bezugsquelle für Jagd- u. Scheibengewehre bester Qualität u. höchster Schußleistung. **Teschins** und **Revolvers**, sowie erstklassige **Fahrräder** für Jagd und Sport. Illust. Cataloge sendet gratis u. franco die **Gewehrfabrik von H. Burgsmüller, Kreiensen.**

Für nur 4 Mark 25 Pfg.

verende ich geg. Nachnahme eine hochfeine, elegante, vorzüglich abgestimmte, leichtspielende **Concert-Zug-Harmonika**, mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, 2 Doppelbälgen und dauerhaften Stahl-Schutzecken, 2 Zuhaltern, offener Nickel-Flaviatur und ungemein starker orgelartiger Musik. Ein 3chöriges Prachtwerk kostet nur 6 1/2 M., ein 4chöriges nur 8 1/2 M., ein 6chöriges nur 12 1/2 M. Ein 2reihiges mit 19 Tasten, Größe 38 cm nur 12 M. **Echte Accord-Zithern** mit 3 Manualen und sämtlichem Zubehör nur 3 M. Mit 6 Manualen nur 7 M. 75 Pf. Sämtl. Instrumenten gebe ich eine Schule, wonach Jeder sof. spielen kann, gratis. Verpackung frei! Porto 80 Pf. Garantie! Unt. u. tägl. viel. Nachbest. **Robert Husberg, Neuenrade (Westf.)**

100te bis 43 Meter tief aufgestellte Pumpen geben Zeugniß, daß **meine Pumpen billig und gut sind.** Ich liefere incl. Aufstellen **Abessinier-Nachpumpen á Meter 7 — 8 Mark,** **Tiefpumpen á Meter 9 1/2 — 11 1/2 Mark.** Gut. Material. Billigste Preise. 2 Jahre Garantie. Preislisten gratis und franco.

Wilh. Werner, Brunnenbau-Anstalt.

Wasche mit **Grosser's Waschstein!** **Stück 10 Pfennig.**
 Beste im Gebrauch billiges, beaucmtes Waschmittel für Wäsche etc. Waschen wird zum Vergnügen! Erfolg überraschend!
 Mehrjähriger Fabrikant: **E. R. Grosser, Dresden.** überall zu haben.

Frisches Wild und Geflügel
 kaufen jeden Montag und Donnerstag zu den höchsten Tagespreisen **Gebr. Nippe,** Berlinerstraße, b. Schubert.

In vorzüglich gearbeiteten und tadellos sitzenden
Winter-Heberziehern, Pelserinen-Mänteln, Winter-Toppen,
Herren-Anzügen, Knaben-Anzügen und Knaben-Mänteln

die größte und hervorragend schönste Auswahl zu ^{biete ich} fabelhaft billigen Preisen.

Auf meine
Firma bitte genau
zu achten.

1 J. Schwarz, 1
Oberthorstraße

Auf meine
Firma bitte genau
zu achten.

Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Während des Umbaues meines Ladens Poststraße Nr. 2 befindet sich der

Verkauf vorläufig im Laden nebenan, in demselben Hause.

Um den Umzug nach meinem bisherigen Laden zu erleichtern, verkaufe ich sämtliche Waaren in nur guten Qualitäten zu

bedeutend herabgesetzten, wirklich spottbilligen Preisen.

Es bietet sich hierdurch Jedem die günstigste Gelegenheit

zu enorm billigen Herbst- u. Winter-Einkäufen.

Sonntag
bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Selmar Petzall, Poststraße Nr. 2.

Morgen, den 16. d. Mts., findet die

Eröffnung des Handschuh-Geschäfts

Oberthorstraße 7 statt.
M. Désens, Handschuhfabrik aus Berlin.

Stablisement von C. Deblitz.

Habe Berliner-
straße 88 eine **Herrenschneiderei** errichtet und empfehle
von Civil-, Uniform- und Forstjachen, sowie zur Ausbesserung zu den billigsten
Preisen. Für eleganten und tadellosen Sitz bürgt meine langjährige Thätigkeit
als Zuschneider.

269 Stück Hauben

in Wolle, Chenille, Seide, Plüsch und Tuch
für Frauen und Mädchen werden,
um schnell zu räumen, zu jedem nur an-
nehmbaren Preise verkauft.

Garnirte Hüte stannend billig.

Carl Gradenwitz, 16 Oberthorstr. 16.

Sonntag bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Größte Auswahl von **Muffen, Kragen, Boas,**
sowie alle anderen, nur von besten Fellen selbst angefertigten

Pelzwaaren, Hüte u. Mützen empfehle zu
billigsten Preisen.

Bestellungen und Reparaturen werden auf das Beste ausgeführt.
J. Senftleben, Kürschnermeister,
 Kleine Kirchstraße 3.

Neu eingetroffen:
Damen-Confection.

Zu Brautkleidern:
Columbus-Seide
 in weiß und schwarz.
 Reste in bunten Seidenstoffen.



Herrmann Moses,
 Grünberg i. Schl.

Neu eingetroffen:
Kinder-Confection.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des **Waarenlager,** bestehend
 Geschäfts verkaufe ich mein **Buckskin, Cheviots, Kleidertuchen**
 und einer großen Anzahl Westen- und Tuschuh-Nestern
 zu enorm billigen
 Preisen.
Ch. Whitfield, Glasserstraße 5.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunk-
 sucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheim-
 mittel. — **M. Falkenberg, Berlin, Steinmetz-**
 straße 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte und eiblich erhärtete Dank-
 und Anerkennungschriften bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Silzschuhe

in größter Auswahl zu enorm billigen Preisen

im
Schuh-Bazar „Fortuna“

Georg Brinitzer.

Ein Damen-Pelzjaquett wird zu
 taufen gesucht Holzmarktstr. 23, i. Laden. zu verkaufen
 Guter Winter-Heberzieher
 Maulbeerstr. 3.